

Energiestadt - Info 1/03

Abfallverbrennung im Cheminée

Die vermeintliche Sparmassnahme zur Umgehung von Kehrichtgebühren kommt die Verursacher teuer zu stehen. Denn ein Grossteil der Schadstoffe setzt sich in der näheren Umgebung ab und gelangt über den Umweg von kontaminierten Pflanzen unter Umständen auf den eigenen Esstisch. «Wer Kehricht im Cheminée verbrennt, nimmt eine weit höhere Umweltbelastung und die rasche Zerstörung des Kamins durch aggressive Rauchgase in Kauf – mit rationalem Verhalten hat dies nichts mehr zu tun», kommentiert der Abfallexperte Jacques Ganguin vom Gewässerschutzamt des Kantons Bern das illegale Verhalten. Nebst Kohlenmonoxid, Stickoxid, Schwefeldioxid, Salzsäuregas, Schwermetallen, Russ, Formaldehyd und weiteren gesundheitsschädigenden Kohlenwasserstoffen entweichen dabei auch hochgiftige Dioxin- und Furan-Verbindungen. Deshalb sollten Sie keine Abfälle im Cheminée verbrennen - Ihnen und der Umwelt zu liebe.

(Quelle: aus BUWAL Bulletin 3/99 Artikel 2)

Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie

Energiestadt - Info 2/03

Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten

Ab 1.1.2003 können alle Elektro- und Elektronikgeräte aus dem Haushalt gratis den entsprechenden Verkaufsstellen zurückgebracht werden. Diese müssen Geräte aller Marken und Alterskategorien auch ohne Neukauf kostenlos zurücknehmen, sofern sie artverwandte Geräte im Sortiment führen. Sie können also Computer, Stereoanlagen, Handies, Mixer, Waschmaschinen, Kühlschränke und ähnliche Geräte ohne weitere Kosten einer korrekten Entsorgung zuführen.

Die Finanzierung der Entsorgung von Elektroschrott erfolgt ab 2003 vollumfänglich über vorgezogene Recyclinggebühren (vRG), die der Konsument beim Kauf von Neugeräten bezahlt. Neu sind auch ausgediente Kühlschränke und andere Kühlgeräte eingeschlossen, für die bisher pro Gerät eine Entsorgungsvignette von 75 Franken bezahlt werden musste. Lediglich für Elektrowerkzeuge aus dem Hobbybereich und elektrische Gartengeräte gibt es noch keine vorgezogene Recyclinggebühr. Diese müssen von den entsprechenden Verkaufsstellen zwar auch zurückgenommen werden, doch können sie dafür noch einen Entsorgungsbeitrag verlangen.

(Quelle: Amt für Umweltschutz und Energie BL)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**

Energiestadt - Info 3/03

Energieetikette für Autos

Bereits am 22.8.02 berichteten wir über die Energieetikette für Lampen und Elektrogeräte. Ab dem 1.1.2003 haben nun auch Autoimporteure und Garagisten die Deklarationsvorschrift umzusetzen. Die Energieetikette unterteilt die Personenwagen analog zu den Elektrogeräten in die Effizienzklassen A bis G. A steht für ein energieeffizientes, G für ein vergleichsweise ineffizientes Fahrzeug. Die Etikette soll bei jedem in der Garage ausgestellten Fahrzeug angebracht werden. Auch in den Preislisten und in der Werbung wird die Verbrauchskategorie in Zukunft ebenfalls aufgeführt.

Also, achten Sie beim nächsten Neuwagenkauf auf die Energieetikette Ihres Traumautos!

(Quelle: Bundesamt für Raumentwicklung, forum raumentwicklung, 3/2002)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**

Energiestadt - Info 4/03

Sind Fluoreszenzlampen/Energiesparlampen teurer als Glühlampen?

Glühlampen sind lediglich in der Anschaffung billiger als Fluoreszenzlampen, im Betrieb ist es umgekehrt. Im Gesamtkostenvergleich schneidet die Fluoreszenzlampe deutlich günstiger ab. Bei Ersatz einer 100-Watt-Glühlampe durch eine Energiesparlampe mit der gleichen Lichtleistung beträgt die Einsparung - über die Lebensdauer der Lampe gerechnet - 100 Franken.

Unser Tipp: Kaufen Sie wenn möglich Energiesparlampen und sparen Sie damit Energiekosten.

(Quelle: S.A.F.E. Schweizerische Agentur für Energieeffizienz)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**

Energiestadt - Info 5/03

Ein paar praktische Tipps zum Thema Warmwasser für unsere Energiestadt-Bevölkerung:

Einhebelmischer richtig bedienen!

Bei Kaltwasserentnahme sollten Sie den Hebel bis zum Anschlag drehen. Ansonsten fließt immer auch Warmwasser mit, das gar nicht benötigt wird. Psychologisch hilfreich ist es, den Mischer leicht verdreht einzubauen. Grundsätzlich sind Einhebelmischer empfehlenswert, da die Anmischzeit (Zeit die vergeht, bis das Wasser die gewünschte Temperatur hat) kurz gehalten werden kann.

Duschen ist sparsamer als Baden!

Eine volle Badewanne braucht leicht 100-200 Liter, beim Duschen braucht man nur ca. 25-40 Liter Warmwasser.

Defekte Dichtungen unbedingt tauschen!

Ein tropfender Wasserhahn verliert oft 100 Liter Wasser pro Tag. Bei Warmwasser ist nicht nur die Wasserverschwendung, sondern auch die Energieverschwendung leicht vermeidbar. Prüfen Sie, ob die Warmwassertemperatur im Boiler nicht zu hoch ist! Es ist keinesfalls nötig, dass die Warmwassertemperatur über 60°C liegt. Bei höheren Temperaturen sind die Speicherverluste grösser und es kommt zu verstärkter Verkalkung. Zu vermehrter Legionellenbildung kommt es eher bei niedrigeren Temperaturen, ausserdem bilden sich Legionellen eher in stillgelegten oder selten durchspülten Rohren, in denen das Wasser lange stehen kann.

(Quelle: www.energiesparhaus.at/energie/energiespartipps.htm)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**

Energiestadt - Info 6/03

"heimliche Stromfresser"

Messungen des Strombedarfs elektronischer Geräte im Standby-Betrieb haben ergeben, dass kaum ein Gerät weniger als 5 W, die meisten zwischen 10 und 25 W und manche sogar noch mehr benötigen. Die grössten "heimlichen Stromfresser" sind Fernsehgeräte und Videorekorder. Die beste Energiesparmassnahme: Ausschalten! Allerdings können bei Videorekordern durch das Betätigen des Netzschalters auch die Uhrzeit sowie die abgespeicherten Einstellungen verlorengehen. Folgende Anschlusswerte sind in einem Haushalt mit Standby-Verbrauchern zu erwarten:

Videorekorder: 10 W, Farbfernsehgerät: 15 W, Radiowecker: 5 W, Halogenlampe mit Steckernetzteil: 5 W, HiFi-Anlage: 10 W

Die durch den Standby-Betrieb verursachten Jahreskosten betragen im Schnitt immerhin rund 75 Franken.

Überlegen Sie ganz konkret, wo Sie ohne Komfortverlust auf den Standby-Betrieb verzichten können! Muss das Ladegerät für das Mobiltelefon immer eingesteckt sein? Oder das Batterieladegerät für Ihre Akkus (z.B. von der Videokamera oder vom Handy)? Oder der elektrische Rasierer/Bart-Trimmer? Oder der elektrische Handstaubsauger,...

(Quelle: www.energiesparhaus.at/energie/energiespartipps.htm)

Energiestadt - Info 7/03

Energie sparen beim Kochen

Rund 11 % des Stromverbrauchs entfallen aufs Kochen, Braten und Backen. Hier liegt ein grosses Sparpotenzial. Dabei gilt es nur einige Regeln zu beachten - und schon sinkt Ihre Stromrechnung!

Stromspar-Tipps für den Herd:

- Wer ohne Deckel kocht, vergeudet unglaubliche 300 % Energie. (Das gilt für Elektro- wie für Gasherde). Das Zudecken bewirkt, dass die für den Kochvorgang erforderliche Wärme im Topf bleibt und die Kochdauer sich dadurch deutlich verringert.
- Der Boden des Kochgeschirrs sollte möglichst eben sein. So liegt die Pfanne auf der Kochplatte des Herds gut auf und nutzt die Wärme optimal.
- Kochgeschirr und Herdplatte müssen zusammenpassen. Wenn der Topf nur um drei Zentimeter kleiner ist, gehen weitere 30 % Energie verloren.
- Um unnötige Wärmeabgabe an den Raum zu vermeiden, schalten Sie die Kochstelle erst nach dem Aufsetzen des Geschirrs ein. Und: Nützen Sie die Restwärme, indem sie schon vor Ende der Kochzeit auf Null drehen.

Dem beliebten Mikrowellenherd müssen in Sachen Energieverbrauch relativ schlechte Noten erteilt werden: Nur die Hälfte der aufgenommenen elektrischen Energie steht als Wärmeleistung im Gar-Raum zur Verfügung. Ihre Stärken hat die Mikrowelle aber bei kleinen Lebensmittelmengen und beim Auftauen - wer aber die Ware rechtzeitig aus dem Tiefkühler holt, spart sogar diese Energie! - Beim Garen von bis zu 400 g Frischgemüse oder 200 g tiefgekühltem Gemüse oder beim Wärmen von nur 3 dl Flüssigkeit ist der Energiebedarf geringer als bei konventionellen Kochstellen.

Heizen Sie Ihren Backofen nur dann vor, wenn das Kochrezept dies ausdrücklich verlangt. Heissluft-Backöfen müssen überhaupt nicht vorgeheizt werden. Wie auf den Kochplatten sollte die Nachwärme genutzt werden, indem - je nach Backdauer - 10 bis 15 Minuten vor Ende der Garzeit abgeschaltet wird.

(Quelle: www.energiesparhaus.at/energie/energiespartipps.htm)

Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie

Energiestadt - Info 8/03

Energiesparen beim Kühlen

Der Kühlschrank ist immer in Betrieb. Hier zahlen sich auch kleine Einsparungen aus.

Kaum woanders kann bereits vor dem Kauf soviel Energie gespart werden wie bei Kühl- und Gefriergeräten. Die Streuung des Energieverbrauchs bei den Angeboten verschiedener Hersteller ist beachtlich. Zwar haben die Geräte keine besonders hohen Anschlusswerte, da sie aber das ganze Jahr über in Betrieb sind, haben selbst kleine Unterschiede grosse Auswirkungen auf die Stromrechnung. Vor allem wenn man bedenkt, dass manche Geräte um bis zu vier Mal mehr Strom benötigen als andere Angebote! Beachten Sie die "Energieetikette". Darauf erkennen Sie die Effizienzklasse: von A (Energiespargerät) bis zu G (Gerät mit hohem Verbrauch).

Viele Kühlschränke sind zu kalt eingestellt. Dabei reicht eine mittlere Kühltemperatur von plus 5 Grad ohne weiteres aus. Wird jedoch unnötigerweise von 5 auf 3 Grad heruntergekühlt, steigt der Energieverbrauch um 15% oder sogar mehr. Daher ist es zur ständigen Temperaturüberprüfung sinnvoll, ein Thermometer in den Kühlschrank zu legen.

(Quelle: www.energiesparhaus.at/energie/energiespartipps.htm)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**

Energiestadt - Info 9/03

Energiesparen beim Heizen

Kontrollieren Sie die Vorlauftemperatur!

Gerade bei alten Heizungen ist diese oft zu hoch eingestellt. Dies führt zu kurzen Brennerlaufzeiten und damit zu hohem Energieverbrauch. Vor allem in der Übergangszeit reichen oft auch geringere Vorlauftemperaturen.

Senken Sie wenn möglich die Raumtemperatur!

Ein Grad weniger Temperatur spart 6% Heizkosten.

Verstellen Sie die Heizkörper nicht mit Möbeln!

Sie verhindern dadurch die Abgabe von Strahlungswärme in den Raum.

Lüften Sie richtig!

Kurz alle Fenster öffnen (Stosslüften) ist sparsamer als Dauerkippen.

Vorhänge können sparen helfen!

Ziehen Sie die Vorhänge in der Nacht zu, das entstehende Luftpolster zwischen Vorhang und Fenster verringert die Wärmeverluste. Achten Sie aber darauf, dass die Vorhänge nicht über die Heizkörper reichen.

(Quelle: www.energiesparhaus.at/energie/energiespartipps.htm)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**



Energiestadt - Info 10/03

Wasser

Wasser verleiht der Erde den besonderen Namen - der blaue Planet. Rund 71 Prozent der Erdoberfläche ist von Wasser bedeckt. Die irdische Wassermasse ist gigantisch, 1.4 Milliarden km³ sind auf unserem Planeten.

Tatsächlich, Wasser hat es an sich mehr als genug, nur ist es sehr ungleich verteilt und der grösste Teil ist Salzwasser und damit für Trink- und Bewässerungszwecke nicht brauchbar.

Gut 3 Prozent des gesamten Wasservorrates der Erde sind Süsswasser. Ein Grossteil davon ist entweder in den Eiskappen am Nord- und Südpol gefroren, oder als nicht erreichbare Grundwässer vorhanden. Wirklich nutzbar als Süsswasser sind nur zwischen 9'000 und 12'000 km³ Wasser.

Da diese Süsswasserreserven sehr ungleichmässig auf der Erde verteilt sind, gibt es viele Länder und Kontinente mit Wasserknappheit.

Um das wertvolle Grundwasser der Region nicht zu übernutzen, wird es in der Grundwasseranreicherungsanlage „Kuhweid“ in Aesch mit Birswasser angereichert, welche vor ein paar Wochen besichtigt werden konnte. Zahlreiche Besucher liessen sich die Anlage von Fachleuten des Amtes für Umweltschutz und Energie BL erläutern.

(Quelle: www.trinkwasser.ch)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz & Energie**